

# Schorndorfer Anzeiger

ersch. Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 S. durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Montag den 17. August 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeitspalte oder  
deren Raum 10 S. Reklamespalten 20 S.  
Woch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Ausgabe 1950.

## Bierflaschen,

mit u. ohne Patentverschluss  
mit 0,4, 0,5, 0,7, 0,8 und 1 Liter  
Inhalt empfiehlt infolge günstigen  
Einkaufs zu besonders billigen Preisen.  
Fr. Speidel.

Neues

## Sauerkraut

bei Chr. Schmied.

## Rauchtabak

offen, per Pfd. 40 u. 50 S empfiehlt  
Eugen Heek,  
(fr. Tabakfabrik.)

## Wichtig für Jedermann.

Wir suchen allerorten geeignete  
Vertreter für unsere Lebens-  
branche (Abt. Starbeseife), ins-  
besondere solche, welche mit dem  
Arbeiter-Stande gute Fühlung  
haben (Fabrik-Arbeiter, Werk-  
führer etc.) Hoher Verdienst bei  
einem geringen Schaffen zugesichert.  
Ges. Offerten sieht entgegen  
General-Agentur, Stuttgart  
der Preussischen Lebens-V. A. Ges.  
Berlin  
Emil Groß, Hülferstraße 13.

## Eine schöne Wohnung

mit 3-4 ineinandergehenden Zim-  
mern sowie eine kleinere mit 2 Zim-  
mern und allem Zubehör hat bis 1. Okt. zu  
vermieten Karl Kies jr. Schuhm.

Büchendonnen bei Ebersbach.  
Der Unterzeichnete setzt einen star-  
ken und einen mittleren,  
gut erhaltenen Wagen  
und eine  
gute Fußwinde  
dem Verkauf aus.  
L. Aschbacher.

## Dalma

tötet in drei Minuten alle

## Fliegen,

Schnaken und Flöhe

in Zimmer,  
Küche oder Stallung unter

## Garantie.

Nicht giftig!

Dalma giebt es nur  
in mit  
versieg. Flaschen zu 80  
und 50 Pfg.

Patentbrenn-  
unbedingt notwendig, hält jahre-  
lang, 35 Pfg.

Zu haben in beiden Apotheken.

Loch i. R.

## Für Mehlger!

Einen beinahe noch neuen

## Gisshrank,

170 cm hoch, 150 cm breit, 70 cm  
tief, ist preiswert zu verkaufen und  
kann eingesehen werden bei

Zulius Hauser, Darmhblg.

Geradstetten.

## Müller-Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Müller  
findet Stelle bei

Wolff Rapp,  
Mahl- und Sägmühle.

Sonntag den 16. August 1896, von 3 1/2 Uhr an  
auf dem Adventeller!

## Großes Bither-Concert

ausgeführt von den aktiven Mitgliedern des Bither-Vereins  
Göppingen. (Dirigent Fr. Schmann).

Diejenigen Familien, welche Einladungsarten (für drei  
Personen gültig) erhalten haben, sind berechtigt, weitere Angehörige,  
Freunde etc., gegen ein Entree von 20 S. pr. Person einzuführen  
und wollen Karten hiezu bei Herrn Conditior Schäfer oder am  
Saaleingang in Empfang genommen werden.

Ohne Karte hat niemand Zutritt.

Im Namen der aktiven Mitglieder des Bither-Vereins

Göppingen

Dirigent Fr. Schmann.

## Mey's Stoffwäsche!

Billig, praktisch, elegant,  
von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden. Im Gebrauch außerordentlich  
vorteilhaft. Vorrätig bei W. Lang.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten,  
Parasiten auf Haustieren etc. etc.



# Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet un-

übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen In-  
sekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und  
gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche,  
2. der Name „Zacherl“.

Schorndorf: Christian Bauer, Eugen Heek;

Ebersbach: E. Lang, Apoth.

Wegen Erwartung meines seither-

igen Dienstmädchens, suche

ich zu baldigem Eintritt ein

## eheliches, fleißiges Mädchen

im Alter von 17-18 Jahren.

Reyher, Wäcker.

Unterzeichneter hat im Auftrag

eine neue, ganz eiserne

## Mastpresse,

wegen Raumangel extra billig zu

verkaufen

Schmiebsstr. Greiner, Schnaib.

## Ein ordentl. Lehrjunge

auf Schmiede und landw. Maschi-

nenaubau findet gute Lehrstelle

durch Obigen.

Bis 1. Oktober ist eine schöne

## Wohnung samt Laden

gegen die Hauptstraße zu vermieten.

Wer, sagt die Neb.

Heute Samstag

## Mehlsuppe

mit neuem Sauerkraut

wozu freundlich einladet

J. Reichert z. eisenen Kreuz.

Oberurbach.

## Mehlsuppe

mit neuem Sauerkraut

wozu freundlich einladet

W. Ginderev z. Döhlen.

## Feinst gereinigten

## Weingeist,

zum Ansetzen, und

ächten weißen Weinessig,

mit und ohne Salzsäure zum

Einmachen empfehlen

beide Apotheken.

## Dank.

Ein nervöses Kopfschmerzen plagte  
meine Frau mit großer Heftigkeit  
viele Jahre hindurch, verbunden mit  
Schmerzen vor den Augen, Schwin-  
delanfällen, Schlaflosigkeit, Herz-  
klopfen, Angstgefühl, Appetitlosigkeit,  
Magenschwäche, Ohrenausen, Blut-  
andrang zum Kopf, Zittern und Ste-  
chen in allen Gliedern. Herr C.  
E. F. Rosenthal, Stuttgart, Zü-  
bingerstraße 25, an den wir uns auf  
mehrere Empfehlungsschreiben brief-  
lich wandten und durch dessen ein-  
faches, briefliches und zweckmä-  
ßiges Heilverfahren meine Frau gänz-  
liche Heilung von diesem Nerv-  
leiden fand, gebührt unser innigster  
tausendfacher Dank und empfehlen  
wir dessen mit geringen Kosten ver-  
bundene Heilmethode allen Leidenden  
aufs Wärmste. Neuhäusen, Th.  
Göppingen, d. 2. August 1896. Tho-  
mas Ernst und Frau.

## Geld zu 3 1/2 - 4 1/2 %

ist stets in größeren und kleineren  
Posten gegen entsprechende Pfand-  
sicherheit auszuliehen durch  
E. Conz, Hypothekengeschäft,  
Wablingen.



Hauptniederl.: Eng. Heess, Schorndorf.

Wegen baulicher Veränderung ist

eine gut erhaltene

## Drehbank,

sowie eine

## Hobelbank

sogleich zu verkaufen

Dreher Lenz, Vorkstadt.

## Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis.

(16. August 1896).

Vorm. 9 Uhr Predigt.

Herr Stadtpfarrer Schott.

Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst

Herr Stadtpfarrer Schott.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre

(Wäcker)

Herr Stadtpfarrer Schott.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt

Herr Pfarrer Walter aus Ebersbach.

Katholische Kirche.  
Herr Kaplan Richter.

## Die Rückkehr Nanjens.

Wie bekannt, haben vor einigen Monaten  
Nachrichten aus dem nördlichen Sibirien ge-  
meldet, daß man Spuren von dem norwegi-  
schen Nordpolfahrer Nanjen gefunden habe,  
welche dessen baldige Rückkehr wahrscheinlich  
erscheinen ließen. Diese Meldungen haben sich  
nachträglich als unrichtig herausgestellt. Da-  
gegen ist der kühne Forscher nun wirklich in  
Barde (an der Nordostküste Norwegens) an-  
gelangt und dürfte nunmehr bereits in seiner  
eigenen Heimat und im Schoß seiner Familie  
weilen. Wir stellen nachfolgend die vorliegen-  
den neuen Mitteilungen zusammen:

Barde, 14. August. Fridtjof Nanjens  
Schiff „Fram“ ist im Eise von einer Höhe  
von 84° n. Br. nach Westen getrieben. Das  
Schiff wird in Spitzbergen erwartet. Ueberall,  
wohin Nanjen vordrang, war Eis, jedoch mit  
großen Lücken. Das Wasser hatte eine Tiefe  
von 3800 Metern. Die ersten 190 Meter  
zeigten Kältegrade, in größerer Tiefe hatte es  
Grad Wärme, wahrscheinlich infolge der  
Wärmezufuhr durch den Golfstrom. Wegen  
bisher unbekannter Schauer konnte Nanjen  
die Wandung des Elenflusses mit dem „Fram“  
nicht anlaufen, um Hunde an Bord zu nehmen.  
Die Folge war, daß er keine ausreichende An-  
zahl von Hunden hatte und daher bei 86° 15'  
umkehren mußte. Mit einer genügenden Anzahl  
von Hunden und Kajaks wäre der Nordpol  
erreicht worden. Die Landreise war sehr mühe-  
voll. Die wissenschaftlichen Ergebnisse sind  
ausgezeichnet. Im Herbst 1895 kam Nanjen  
an der Küste von Franz-Josephsland an und  
errichtete dort ein steinernes Haus, worin er  
während des ganzen Winters wohnte. Hier  
traf in die Jackson-Expedition.

Stockholm, 14. Aug. Ein Privattelegramm  
aus Christiania an das hiesige Blatt „Unser  
Vand“ meldet: Als Nanjen und Lieutenant  
Johannsen den „Fram“ verließen in der Vor-  
ausicht, nicht zurückzukehren, trieb der „Fram“  
im Eise hedend, nach Westen. Die Jackson-  
Expedition ist nicht weiter nördlich vorgedrungen,  
als bis zum Ueberwinterungsort Nanjens auf  
Franz-Josephsland. Der zur Zeit in Barde  
weilende Professor Mohn hat die wissenschaft-  
liche Ausbeute der Nanjenschen Beobachtungen  
als großartig bezeichnet. Es seien mehrere  
bisher unbekannte Inseln auf der Karte festge-  
legt worden. Nanjen wird am Montag Barde  
verlassen.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

Heilbronn, 13. Aug. Für den in der  
Zeit vom 12.-14. September hier tagenden  
XV. Weinbaukongress sind laut Reichs-Zeitung  
sämtliche Kommissionen gebildet und für die  
mit dem Kongress verbundene Wein- und Gerätes-  
Ausstellung zahlreiche Anmeldungen eingelaufen,  
darunter 1400 Probeflächen aus 14 Weinbau-  
bezirken Württembergs und den Nachbarländern.  
Für die Ausstellung von Geräten etc. wurde  
der große Platz hinter der Turnhalle bestimmt.  
Hier soll auch eine von jugendlichen Winzerin-

## nen bediente Restauration unter Zelten ein-

richtet werden. — Das Generalsekretariat zu  
Weisbaden versendet soeben das Programm  
für den Kongress. Danach ist am Abend des  
12. Sept. Begrüßung der Teilnehmer; die Be-  
ratungen finden am 13., 14. und 15. je vor-  
mittags statt; ihnen schließt sich am 16. ein  
Besuch der Heilbrunner Weinberge, verbunden  
mit einem von der Stadt Heilbronn den Kon-  
gressmitgliedern gegebenen Sabelstrüßli, am  
Nachmittag Ausflüge nach den Efinger Wein-  
bergen bei Maulbronn, sowie nach Besigheim  
und Mundelsheim an.

Blochingen, 14. Aug. Dieser Tage wurde  
ein Arbeiter, der sich an einem Menageriewagen  
aus Vornitz zu schaffen machte, durch eine  
Luftöffnung von einem Tiger angegriffen und  
derart verletzt, daß ein Ohr ganz verloren ist  
und der Arzt außerdem am Kopf 20 Nadelstiche  
machen mußte. In den nächsten 6-8 Wochen  
ist er auf alle Fälle erwerbsunfähig.

Mürtingen, 13. Aug. In Oberbothingen  
spielten einige Kinder in einer Schurre „Schlu-  
pferles.“ Hierbei fiel ein 6 1/2 Jahre alter  
Knabe, welcher dort bei seinen Großeltern zu  
Besuch weilte, von der Schurrenleiter herab  
und verletzte die rechte Seite des Kopfes so  
schwer, daß er nach zwei Stunden seinen Ver-  
letzungen erlag.

Göppingen, 14. Aug. Trotz der häufigen  
und eindringlichen Warnung vor Giftpflanzen  
in der Schule bezehrte gestern ein 12jähriger  
Knabe ein Walbe giftige Beeren und mußte  
daran sterben.

Eaulgan, 15. Aug. Gestern starb hier  
der Landtagsabgeordnete Oberamtsbaumeister  
Kapp im Alter von 64 Jahren. Kapp vertrat  
den Bezirk im Landtag seit 1876 und gehörte  
zuerst der Landespartei, hernach dem Centrum  
an.

Vom Bodensee. Einen Streif aus gekränk-  
tem Ehrgeiz hat zurzeit ein Teil der Konstanz-  
Kapelle begonnen. So tüchtig das Musikcorps  
ist, hat es doch an dem trefflichen Ruf der Re-  
gimentskapelle einen Konkurrenten, und für die-  
sen bei Verhinderung desselben nur als Lücken-  
büßer eintreten zu sollen, zumal bei niedriger  
Bezahlung, ist wohl ein wenig hart. Und wenn  
obendrein das Publikum bei den Ausvereins-  
Konzerten zeitweise umkehrt, sobald es die Uni-  
formen nicht sieht, so kann man es den bür-  
gerlichen Künstlern nicht verdenken, daß sie jetzt,  
da das Regiment ins Manöver zieht, die Ge-  
legenheit benutzen und schwierig werden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 15. August. Ein Extrablatt des

„Reichsanzeigers“ meldet: Der Kriegsminister  
Boonart v. Schellendorf ist auf seinen Antrag  
von seinem Amte entbunden und Generalleuten-  
nant v. Gofler, bisher Kommandeur der Groß-  
herzoglich Hessischen 25. Division zum Kriegs-  
minister ernannt worden.

Berlin, 15. Aug. Die „Norddeutsche  
Allg. Ztg.“ schreibt: Am 13. und 14. August  
erfolgte die Durchfahrt der gesamten Uebungs-  
flotte durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal, durch  
deren vorzügliches Gelingen, welches der Staats-

minister Dr. v. Bütticher gestern dem Kaiser  
melden konnte, ein glänzender Beweis der Leist-  
ungsfähigkeit des Kanals geliefert ist. In 30  
Stunden durchzuhren den Kanal ohne jede Stör-  
ung in kriegsmäßiger Schnelle 39 Fahrzeuge  
in kurzen Abständen schnell aufeinander folgend,  
teils in den Nachstunden, darunter unsere größ-  
ten Panzerschiffe der Brandenburg-Klasse. Die  
Kanalanlagen sind demnach ihre Aufgabe  
glänzend gelöst. Die Kanalanlagen sind außer-  
gewöhnlichen Ansprüchen vollkommen gewachsen  
und haben sich vollkommen bewährt. Dem ge-  
samten Personal, insbesondere der Betriebs-  
leitern, wird die höchste Anerkennung ausge-  
sprochen. Diese Probe zerstreut die letzten Beden-  
ken betreffs der Sicherheit und Bequemlich-  
keit des Kanals, welche vielleicht zu dem bis-  
her verhältnismäßig geringen Verkehr beitrugen.

— Das Gesetz zur Bekämpfung des  
unlauteren Wettbewerbes hat in zahlreichen  
Städten zur Bildung von Vereinen und Kom-  
missionen geführt, die es sich zur Aufgabe machen,  
den verschiedenen Formen des unlauteren Wett-  
bewerbes nachzuspüren. So wurde beispielsweise  
in V a r m e n bei der letzten Sitzung des Baden-  
bergervereins eine Reihe von Thatfachen mit-  
geteilt, die jedem rechtlichen Geschäftsgedanken  
geradezu Hohn sprechen und die den besten  
Beweis für die Notwendigkeit des Gesetzes bilden.

Eine kaufmännische Firma annoncierte beispie-  
lsweise Kleiderstoffe für 28 S das Meter. Als  
jemand hingekickt wurde, um den Stoff zu  
besehen, wurde ihm Kattun vorgelegt mit dem  
Bemerkten, daß man davon auch Kleider machen  
könne. Eine E l b e r f e l d e r Firma bot Hand-  
tücher das Stück zu 5 S aus. Als ein Käufer  
die Bemerkung machte, die Tücher wären selbst  
für ein Wischtuch zu klein, wurde ihm erwidert:  
„Für diesen Preis kann man auch kein Hand-  
tuch verlangen!“ Es kommt auch vor, daß  
Waren an Sonntagen mit ungewöhnlich billigen  
Preisen ausgezeichnet sind; kommt dann am  
Montag ein Käufer und will zu dem Preise  
etwas haben, dann heißt es: „Die Ware ist  
alle verkauft!“ Um diesem unredlichen Geschäfts-  
betriebe mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzu-  
treten, ernannte die Verammlung eine Kommission,  
welche die Sache in die Wege leiten soll. —  
Daß ein Blatt, welches zur Täuschung seines  
Leserkreises Inserate andern Blättern entnimmt,  
ohne direkten Auftrag hiezu erhalten zu haben,  
ebenfalls unter obiges Gesetz fällt, erwähnen  
wir nur nebenbei.

Aus Sachsen, 13. Aug. Schwere Ge-  
witter haben in den letzten Tagen in Erge-  
birge und dem Vogtlande vielfachen Schaden  
angerichtet. In Bistritz bei Dresden wurden  
ein Pferd und drei Kühe vom Blitz erschlagen,  
in Pöschappel wurde ein Knabe verletzt. Aus  
mehreren Orten werden Brände infolge Blitzschlags  
gemeldet. Sehr schwer heimgesucht wurden die  
Gemeinden von Schwand und Steins im  
Vogtlande, wo die ganze Ernte vom Hagel-  
schlag vernichtet ward, verfiel auch leider  
nichts.

## Nachbarliche Freundlichkeit.

Auf dem  
Gute Cameluden, das hart an der russischen  
Grenze liegt, brach laut Meldung der „Nordd.  
Allg. Ztg.“ am 2. August abends plötzlich

Feuer in einer Scheune aus. Die Leute vom Hofe waren alle fort, auch der Bestzer war nicht zu Hause, als plötzlich aus einer kleinen Scheune die hellen Flammen aufschlugen und sich schnell auf die vollständig in der Hitze der letzten Wochen ausgetrockneten, mit ihr verbundenen Nebengebäude ausbreiteten. Die ersten Leute, die zum Hofen auf dem Plage erschienen, waren russische Grenzsoldaten, die den Ausbruch des Feuers zufällig bemerkt hatten. Ein Kommando von einem Unteroffizier und 8 Mann unter Führung eines Wachtmeisters eilte auf die Brandstätte. Nur dem energischen Eingreifen der Russen gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und die großen, schon brennenden Scheunen zu retten. Der Wachtmeister feuerte die Leute zum Angriff auf das Feuer an, die Art und Weise, wie diese gehorchten und sich nicht scheuten, auf das hellbrennende Dach zu klettern und mit ihren Händen die glimmenden Stücke wegzureißen, erregte allgemeine Bewunderung. Ehe der Wachtmeister mit seinen Leuten über die Grenze ging, hatte er eine Ordonanz an den nächsten Offizier gesandt. Dieser, ein Kapitän, warf sich sofort auf sein Pferd und erschien gleichfalls auf dem Gute Sameluden, um, wenn nötig, weitere Hilfe anzubieten. Das Benehmen der russischen Soldaten war durchaus höflich und freundlich, und sie lehnten jede Belohnung ab, nach gethener Arbeit nahmen sie nur einen kleinen Schnaps an, um dann wieder über die Grenze zurückzukehren. (Es ist erfreulich, neben den unerquidlichen Vorgängen an der russischen Grenze auch einmal einen solchen melden zu können, der unsere Nachbarn im besten Licht erscheinen läßt.)

**Oesterreich, Ungarn.**

**Tries, 15. August.** Der Rhebive mit Gemahlin ist gestern nachmittag hier eingetroffen. Dieselben reisten nach Innsbruck weiter.  
**Nisbühel (Tirol), 14. August.** Am 12. ds. ging ein furchtbarer Wolkenbruch auch hier nieder und brachte die Stadt in große Gefahr; bei Neiden wurde die große staatliche Eisenbahnbrücke zerstört. Der Verkehr ist auch bei Hochfluten und Fieberbrunn unterbrochen.

**Italien.**

— Aus Neapel melden Wiener Blätter: An der Küste von Vatum zwischen Anzio und Nettuno wurde am 13. ein heftiges Seebeben beobachtet. Die im Hafen von Nettuno befindlichen Schiffe wurden wie Aufschalen gegen einander geschleudert. Der See trat aus und überschwemmte das Vabestabiffement. Mehrere Barken wurden in die Luft geschleudert und kippten um, wobei drei Schiffer ertranken.

**Schweiz.**

— Ein braver Mann. Durch die Aufopferung eines Bahnwärters ist auf der Bahnstrecke Basel-Olten ein großes Unglück

verhütet worden. Ein Unwetter hatte die Strecke mit Steinen, Geröll und Schutt mehrfach überschwemmt. Zur Zeit des Unwetters sausen gerade die Abendzüge von Olten und Basel dahin. Der Bahnwärter Ehrhäm bemerkte die große Gefahr, er eilte den Zügen entgegen und gab Signale. Auf diese Weise konnte der Baseler Votolzug zum Stehen gebracht werden, während der Schnellzug der Gotthardbahn in rasendem Tempo dem Unglück zufluchte. Der pflichttreue Bahnwärter sprang mit Todesverachtung auf die Bahnhalle, watete bis fast an die Hüfte im Wasser, dem Zuge entgegen und vermochte im letzten Augenblick noch, den Zug zum Halten zu veranlassen, er selbst aber konnte sich nicht mehr retten, er sank vor Ermattung nieder und ertrank. Der Schnellzug stak so tief im Wasser, daß man die Räder nicht mehr sah. Die Züge wurden rückwärts dirigiert und fuhren nach Basel und nach Zürich zurück. Erst nach mehrstündiger Arbeit einer zahlreichen Hilfsamannschaft aus dem nächsten Umgebungen konnte die Bahn wieder frei gemacht werden. Der Schaden, den das Wetter angerichtet hat, ist ungeheuer, weite Strecken fruchtbarer Landes sind verschlammt und durchwühlt, die Dörfer zur Untertunlichkeit demoliert. Durch den Helmenmut des Bahnwärters sind die Passagiere einer Katastrophe entgangen, von der sie keine Ahnung hatten.

**Schweden & Norwegen.**

**Varbö, 14. August.** Nanen und Lieutenant Johansen verließen am 14. März 1895 den Fram auf 84 Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nördlich zu unteruchen, als der Fram vorgebrungen. Die Expedition führte ihren Plan aus, drängte sich nordwärts von den neufürstlichen Inseln durch das Polarmeer und untersuchte das Gebiet bis zu 86 Grad 14 Minuten nördlicher Breite. Vom 82. Grad an wurde kein Land mehr gesehen. Nanen und Johansen wandten sich alsdann südwärts nach Franz-Josefs-Land, woselbst sie überwinterten. Wärenfleisch und Walfischspeck waren hier ihre Nahrung. Hier trafen sie Jackson und den Dampfer Windward an; auf letzterem langten sie gestern nachmittag 4 1/2 Uhr in bestem Wohlsein in Varbö an. Der Fram wird in Varbö oder Bergen bald erwartet, das Schiff hat sich als Eisstich vorzüglich bewährt. La Nord ist alles wohl.

**Frankreich.**

**Paris, 13. August.** Die Explosion eines aus vorchriftwidrigem Material angefertigten Mörfers richtete bei dem getrigen, zu Ehren Faures veranstalteten Feuerwerke auf dem Marsfeld von Rennes großes Unheil an. Die fünfzehnjährige Tochter des Weinhändlers Thomas wurde durch Mörserstücke getödtet, der Kaufmann Geminet tödtlich verletzt, zwei Personen im Gesicht verwundet. Die Panik auf dem Plage wurde noch gesteigert durch die Entzündung eines Tribünenadaches. Saure befand sich noch in der

Nacht im Spital bei den Verwundeten und drückte der Familie Thomas seine Teilnahme aus.

**Russland.**

**Petersburg, 15. Aug.** Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend von Krassinje Szelo nach Peterhof abgereist.

**Ungarn.**

— Nach einer Meldung aus Konstantinopel ist das blühende Armentendorf Kaba-Uhr in Sazistan bis auf zwei entlegene Gehöfte vernichtet und die gesamte Einwohnerschaft, die gerade bei Elsh lag, verschüttet. Ueber dem Dorf hing ein steiler Granitkegel, der mit seinem zackigen Grat nahezu über 1600 Meter in die Luft ragt, ohne jedoch irgendwie abzuweichen zu lassen, daß er je ins Rollen geraten könnte. Da verstaubte sich plötzlich die Luft, und ein dumpfes Getöse erklang. Bevor man sich noch über die Ursache der unheimlichen Erscheinung vergewissern konnte, stürzte jener Kegel auf das Dorf. Außer elf Personen, die in einiger Entfernung wohnten, ist von der Bevölkerung niemand am Leben geblieben.

**Griechenland.**

**Athen, 13. Aug.** Ein Schiff, welches Offiziere, die sich heimlich nach Kreta eingeschifft hatten, verfolgte, erreichte dieselbe bei der Insel Gerigo. Die Offiziere weigerten sich, den Befehl zur Rückkehr zu befolgen, drohten mit Widerstand und setzten ihre Fahrt nach Kreta fort.

**Athen, 15. Aug.** Dem Wiener Correspondenzbureau zufolge sind trotz der von der Regierung angeordneten Ueberwachung der thessalischen Grenze mehrere Banden nach Macedonien entkommen. In Epirus herrscht verhältnismäßige Ruhe. Die Nachrichten von dem Durchzuge der Aufständigen und den Gefechten mit den Türken sind unbestimmt.

**Großbritannien.**

**London, 12. Aug.** Im nächsten Monat wird die Königin die längste Regierungszeit, die bisher ein Träger der Krone Englands erreicht hatte, überschreiten. Es war von verschiedenen Seiten vorgeschlagen worden, diesen Tag durch ein Nationalfest zu feiern, allein die Sache hat ihre 2 Seiten: der Monat September bedeutet für England die tiefste Ferienzeit. Die Hauptstadt gilt alsdann für ganz verödet. Parlament und Regierung, sowie alles, was im engeren Sinne zur Gesellschaft gerechnet wird, ist abwesend, und es geht kaum an, die ganze Lebens- und Ferienordnung des Landes auf den Kopf zu stellen und ein paar hunderttausend Menschen aus der sauerverdienten Ruhe zu scheuchen und zur vorzeitigen Rückkehr nach London zu zwingen, weil die Monarchin an Geminet tödtlich verletzt, zwei Personen im Gesicht verwundet. Die Panik auf dem Plage wurde noch gesteigert durch die Entzündung eines Tribünenadaches. Saure befand sich noch in der

Alfred gereitet! Vor diesen Worten schwanben, wie vor der aufgehenden Sonne, alle Nebel und Wolken. Ein Telegramm flog von Bordeaux nach Pau, wo Alfreds Mutter täglich die Haarlocke geküßt und dessen Vater seiner Gattin die Thränen getrocknet hatte. Herr von Franckenstein war nun entschlossen, mit Frau und Kind im südlichen Frankreich und nur noch als stiller Teilnehmer in seinem Geschäft zu bleiben. Er ließ alles, auch seine Privatangelegenheiten durch seinen Adjocic ordnen und vermied es, auch nur vorübergehend nach Jansbrud zurückzukehren.

Ein anderer freilich blieb nicht in Pau. Nach dem Friedensschluss fuhr der Freigelassene heim, legte den für den glücklichen Finder ausgelegten und zuletzt verdoppelten Preis zu den Ersparnissen seiner Tanti und lebte wieder als Sattler in München, während sein glückliches Weib im Sommer die Gäste in der Scholastica mit frischer Milch und Butter versorgte. Früher die beiden dann einmal wieder über den See und kamen an die Felsenpalte, so priesen sie mit einem hellen Zoller Gott, der Treue und Liebe belohnt, das Verlorene wieder finden und getrennte Herzen sich wieder vereinigen läßt.

einer Bekanntmachung des Ministers des Innern vor. Darin wird mitgeteilt, daß die Königin sich sehr über die Kundgebungen treuer Anhänger freute, die bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gekommen, daß sie aber wünsche, die Feier des Gedächtnisses ihrer langen Regierungszeit hinausgeschoben zu sehen bis zum 60. Jahrestage ihrer Thronbesteigung, falls es ihr beschieden sein sollte, diesen Tag zu erleben. Der Thronbesteigungstag fällt in den Juni auf den längsten Tag des Jahres. Die Saison ist alsdann noch auf ihrem Höhepunkte, und so dürfte also das kommende Jahr dann in London einen Festtag sehen, wie ihn die Welt nicht oft erlebt. Die Königin erfreut sich trotz ihres hohen Alters gegenwärtig sehr guter Gesundheit, und man blickt hier bereits mit einem Gefühl der Zuversicht dieser Feier entgegen, die man sonst nicht leicht bei Berechnungen an der Schwelle der achtziger Jahre empfindet. Die Blätter begrüßen mit Wärme und Herzlichkeit die Bekanntmachung der Herrscherin und heben ohne Ausnahme hervor, eine wie wohlthätige und segensreiche Zeit nach manchen Richtungen hin ihre lange Regierungszeit für England und das englische Volk gewesen ist.

**London, 13. Aug.** Die Verhandlungen der Mächte bezüglich Kreta haben, wie Reuters Bureau erfährt, noch zu keinem Vorschlage geführt, welcher eine befriedigende Lösung in Aussicht stellt. Auf Seiten Englands sei entschiedene Abneigung vorhanden, allzugroßen Druck auf den Sultan ausüben zu lassen. Die Mächte seien nicht alle über die zur Beendigung des Aufstandes zu ergreifenden Maßregeln einig. Die Sachlage habe sich somit seit einigen Wochen nicht verändert.

**London, 14. August.** Die hiesigen Blätter bringen die telegraphische Nachricht aus Bombay, daß die Ueberschwemmungen im Gebiete des Flusses Ristna sehr großen Schaden angerichtet haben. Tausende von Menschen sind obdachlos. 200 Personen sind infolge Unschlagens eines Fahrzeuges in der Nähe von Satara ertrunken.

**Gerichtsverhandlungen.**

— Dit kommt es vor, daß an öffentlichen Orten und besonders auch in Eisenbahnwagen Gespräche geführt werden, die jeden anständigen Menschen geradezu empören müssen. Wie solche Unflätereien bestraft werden können, hat kürzlich das preussische Obertribunal gezeigt. Ein Handlungsreisender hatte auf der Fahrt in einer schlechten Eisenbahn die anderen im gleichen Anteil Mitreisenden durch unflätliche und unanständige Redensarten belästigt. Er wurde angezeigt, in erster Instanz verurteilt, in zweiter aber freigesprochen, weil der Berufungsrichter annahm, daß § 150 des Strafgesetzbuchs nur unflätliche Handlungen mit Strafe bedrohe. Dieser Auslegung ist aber der oberste Gerichtshof nicht beigetreten, sondern hat erklärt, daß durch jene Reden ein großes und öffentliches Vergehen gegeben worden sei, somit alle Merkmale des § 150 vorlägen. Infolgedessen wurde der Reisende zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurteilt. — Diese für das Publikum höchst wichtige Entscheidung dürfte geeignet sein, anständige Menschen vor den so häufig an öffentlichen Orten geführten unverschämten und ausgelassenen Redensarten zu schützen und besonders dürften sich diese für den Betreffenden so harte Strafe auch die gewohnheitsmäßigen Zotenreißer und Ausschneider zu Herzen nehmen.

**Verschiedenes.**

**Eine aufregende Eisenbahnfahrt** hatten während eines Sturmes, der am vorigen Samstag tobte, die Passagiere des von Szabadka nach Budapest abgefahrenen Personenzuges. Der Zug war dicht besetzt und auf demselben befanden sich Kinder in auffallend großer Zahl. Hatte schon der Ausbruch des Gewitters unter den kleinen Passagieren Angst und Schrecken hervorgerufen, so steigerte sich dieses Gefühl bis zur Panik, als plötzlich ein furchtbarer Hagelschlag binnen wenigen Sekunden sämtliche Coupéfenster zertrümmerte, dem Regen und Eis freien Eingang in die Waggons verschaffend. Nichts als Wasser waren die Coupés voll Wasser und die Situation wurde unträglich, als der Draht

bei Dächer mehrerer Waggons wegriß. Die Reisenden dritter Klasse krochen unter die Bänke, die Passagiere der ersten und zweiten Klasse konnten sich nicht einmal auf diese Weise vor den Elementen schützen, so daß mehrere Personen von dem Hagelschloffen verletzt wurden: Der Bahnkörper war zwanzig Centimeter hoch zum Einstürzen bedeckt. Zum Glück war man bereits in Galas angekommen, allein auch hier hatte der Sturm das Dach des Stationsgebäudes weggerissen. Die Passagiere verließen die Waggons und merkten erst jetzt, daß einige Reisende unterwegs aus dem langsam fahrenden Zug gesprungen waren. Sie kamen später mit mehr oder minder schweren Verletzungen zu Fuß nach Galas.

**Südenberg.** Der Jahresbericht der Spielbank-Gesellschaft zu Monaco bestätigt 13 Millionen Franks Reingewinn. Der Rohertrag der Spielbank beläuft sich indessen auf nahezu 50 Millionen. Es gehen davon ab: Die Nacht an den Fürsten von Monaco, die sehr hohen Kosten der Instandhaltung und Verwaltung der Spielbank, Vergnügungsanstalten, Oper und Konzerte, Parks und verschiedener städtischer Einrichtungen. Die Familie des Gründers (Blanc) bezieht einen namhaften Vorgeinn. Die französische Presse erhält 1 160 000 Francs Schweigegehalt. Die betreffenden Blätter verschweigen sorgfältig alle Unfälle, Verluste und Selbstmorde, die in Monte-Carlo — Monaco — vorkommen, aber sie bringen gewissenhaft fast täglich Berichte über die dortigen Bühnen- und Musikaufführungen, Feste und Vergnügungen, sowie die anwesenden vornehmen Fremden. Im Winter spielt der tägliche Wetterbericht eine Rolle. „Es ist Geschäftsache“, erwiderte Rodays, Leiter des „Figaro“, als er über die mittelst seines Blattes verübten Exproffungen zu gutachten hatte. Der „Figaro“ erhält monatlich 3000 Francs für diese Berichte und Einschaltungen aus Monaco, die anderen großen Pariser Blätter nach Verhältnis bis herab zu 250 Francs monatlich.

**Waisheit eines Rabi.** Ein Türke hat einem andern Geld geliehen und verflagt nach einiger Zeit den Schuldner, der den Empfang des Geldes leugnet, wegen der Rückgabe. Der Rabi fragt den Darlehensgeber: „Hast du Zeugen gehabt?“ „Nein, nur ein Baum war dabei.“ — „Hole ihn.“ Der Kläger entfernte sich, den Befehl des Richters zu vollziehen. Dieser erlobigt inzwischen andere Geschäfte, wendet sich aber nach einer Weile zu dem Verklagten: „Hindest du nicht, daß er sehr lange ausbleibt mit dem Baume?“ — „Ja Herr er ist weit Stunden von hier.“ — „Also hat er dir das Geld gegeben.“

**Wen's nur hilft.** Zwischen zwei Nachbarfrauen in P. herrschte seit geraumer Zeit — wie das wohl mancherorts vorkommt — erbitterter Streit. Die Pankereien und Streitigkeiten wurden meistens an den Küchenfenstern ausgefochten, die sich gegenüber befinden. Einer der geplagten Ehemänner ist nun auf ein radikales Mittel verfallen, um dem Krieg ein Ende zu machen. Er errichtete auf seinem Grunde dicht vor dem Nachbarhaufe eine vier Meter hohe Bretterwand. Der Erfolg soll glänzend sein. Es ist jetzt mäusestills.

**Gegen die Katzen.** Gartenbesitzer sind nach einer Entscheidung des Reichsgerichts berechtigt, Katzen, welche in die Gärten eindringen und daselbst den Singvögeln oder irgend einem anderen Geflügel tier nachstellen, als Raubthier zu behandeln und zu töten, es sei nun durch Fangen mit Fallen oder durch Gift oder durch Erschießen. — Diese Entscheidung wird von den Gartenbesitzern mit Betriedigung aufgenommen werden!

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbeane ein Mäntelchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Welche, rein gefärbte Seide trauft sofort zusammen, verfährt bald und hinterläßt wenig Fische von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedit wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich gähmen die „Spunfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbe stoff erdwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfall zur reinen Seide nicht trauft, sondern trauft. Berührt man die Asche der reinen Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken G. Henneberg (t. u. l. Hof) Zürich verleiht gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stillsporto- und steuerfrei in die Wohnung.

**Fouland-Seide 95 Pfg.** bis 5.85 p. Met — japanische, etc. in den neuesten Dessins und Farben, schwarze, weiße und farbige Seidenberg-Seide von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. **Seiden-Fabrik G. Henneberg** (k. k. Hof.) Zürich.

**Das Beste ist das Billigste.** Dies kann mit Recht von Mack's Doppelstärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzstoffe enthält und das Blätter ungemein erleichtert. Mack's Doppelstärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate u. ermächtigt, Krügen, Manschetten, Semden etc. ohne viel Mühe so schön wie neu zu plätten. Neb erall vorrätig zu 25 Pf. per Karton von 1/4 kg.

**Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.**

1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.80
1/2 Kilo Schweineschmalz	60
1 Liter Milch	17
10 frische Eier	50
10 Kalteier	—
1 Kilo Weißbrot	25
1 Kilo Halbweißbrot	23
1 Kilo Schwarzbrot	20
1 Paar Weten wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Wehl Nr. 0	18
1/2 Kilo Wehl Nr. 1	17
1/2 Kilo Kartoffeln	05
1/2 Kilo Erbsen	16
1/2 Kilo Linfen	25
1/2 Kilo Bohnen	16
1/2 Kilo Hühnerfleisch	74
1/2 Kilo Rindfleisch	65
1/2 Kilo Schweinefleisch	65
1/2 Kilo Kalbfleisch	65
1/2 Kilo Hammelfleisch	66
1 Gans	5—6
1 Ente	2.—3.—
1 Huhn	1.50—1.80
1 Taube	50
50 Kilo Kartoffeln	3.80—4.20
50 Kilo Weilschorn	8.50
50 Kilo Widen	—
50 Kilo Hafer	7.80—8.20
50 Kilo Gerste	8.—9.—
50 Kilo Hen	2.80—3.00
50 Kilo Stroh	2.20—2.60

Preise in der Markthalle:  
1/2 Kilo Rindfleisch . . . . . — 60  
1/2 Kilo Schweinefleisch . . . . . — 60  
1/2 Kilo Kalbfleisch . . . . . — 60  
1/2 Kilo Hammelfleisch . . . . . — 60  
1/2 Kilo Speck . . . . . — 60

**Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 12. August 1896.**

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittel.		Niedst.		Ge- steigen.	Ge- fallen.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen per Etr.								
Dinkel	6 50	6 40	6 10				25	
Haber	7 70	7 10	7					40
Weizen	7 25							
Gerste	2 40							
Gerste per Etr.								
Wichling	2 50							
Roggen								
Weizen								
Ackerbohnen	2 60							
Erbsen								
Linfen								
Weilschorn	2 60							
Widen	3							
Kartoffeln	1 40							
1 Liter Hirsen								
1 Wfd. Butter	1 05							
1 Etr Stroh	1 60	1 50	1 40					
1 Etr Hen								

Redigiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Häfeler. C. W. Bayerische Buchdruckerei, Schorndorf.

**Rainer, der Tirolerjäger.**  
Von Dr. Emil Freiburger.  
Nachdruck verboten.  
Schluß statt Fortsetzung.  
„Wann muß er es thun?“  
„Das Morgens in der Frühe und des Nachts nach der letzten Vorstellung.“  
„Also jetzt?“  
„Ja, jetzt, sobald sich die Leute ein wenig verlaufen haben.“  
„Das möchte ich denn doch mit eigenen Augen sehen, ob der Knabe nicht den Arm gebrochen hat und alles nur Romabie ist.“  
„Ei, so kommt nur mit mir! Ihr könnt Euch dann selbst davon überzeugen. Ich kenne die Stelle am Hafendamme.“  
In der That, es war so, und Rainer wußte nun genug.  
Am nächsten Morgen suchte der Tiroler, noch immer als armer Handwerksbürge verkleidet, den Kapitän des Dampfschiffes „Bremen“ auf, zeigte ihm seine Papiere, ergänzte mündlich den Bericht und hat, zur bestimmten Stunde für den Fall der Not drei handf. Matrosen an den Kajendammen zu bestellen und ihn, wenn er sich mit dem Knaben melde, in sein Schiff aufzunehmen.

„Ich werde selbst mit den drei Matrosen an Ort und Stelle sein.“ sagte der Kapitän und sollte irgend Hilfe nötig werden, so ruft mit lauter Stimme „Bremen!“  
Das war ein langer Tag bis zum Abend und eine lange Vorstellung, bis der Negertnabe wiederkam und auch dem Rainer die Wäsche wieder hingiebt. Auch nach der Vorstellung wachte es länger als am vorhergehenden Tage, bis die beiden Knaben mit ihrem Eimer herbeikamen. Der etwas größere schalt den kleineren und hieß ihn beim Tragen hin und her. Der Gestohlene schlochte und unvernunft fiel ihm der Eimer aus der Hand. Jetzt wollte der andere mit Schlägen über ihn herfallen, da trat Rainer zu dem Verdachten, griff ihn fest bei der Hand und sagte: „Ich bin der Rainer, ich rette dich, komm mit mir!“  
Doch der andere, der die Worte verstanden hatte, hing sich an Rainers Rock und schlug Darm.  
Der Tiroler nahm Alfred auf den Arm und wollte sich losreißen. Aber der Burche lärmte noch viel mehr und rief in das nächtliche Dunkel hinein nach seinen Leuten. Schon hörte Rainer hinter sich jemand herbeikommen; da schrie er aus Leibeskräften: „Bremen!“  
Der Knabe war gerettet und das Schiff schwamm bei Sonnenaufgang auf der hohen See.

